Fourier-Fibel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **66 (1993)**

Heft 12

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fourier-Fibel

wag. Die Armee setzt in Friedenszeiten im Jahr rund 6000 Tonnen Armeeproviant im Wert von rund 30 Millionen Franken und rund 2000 Tonnen Futtermittel für 1 Million Franken um. Dazu beschafft die Truppe bei Ortslieferanten Frischprodukte wie Brot, Fleisch, Milchprodukte, Gemüse, Kartoffeln und Obst für weitere 46 Millionen Franken.
Alles in allem verfügt die Armee für die Versorgung über beinahe 600 Anlagen. Die eingelagerten Güter haben ein Gesamtgewicht von 650 000 Tonnen – für jeden Wehrmann eine Tonne!

Mehr Schadenfälle und höhere Kosten in der Militärversicherung

29 929 Unfälle und Krankheitsfälle

(sda) Dank dem neuen Schalenschutzgerät sind die Gehörschäden bei Schweizer Wehrmännern weiter zurückgegangen. Insgesamt musste die Militärversicherung 1992 aber mehr Schadenfälle behandeln. Deshalb und wegen des Teuerungsausgleichs stiegen die Aufwendungen um 14,9 Millionen Franken oder 6 Prozent auf 262,7 Millionen. Die Rentenleistungen betrugen 145,3 Millionen. Wie aus dem veröffentlichten Jahresbericht hervorgeht, wurden bei der Militärversicherung im letzten Jahr 29 929 Unfälle und Krankheitsfälle neu angemeldet. Das entspricht einer Zunahme um 729 oder 2,5 Prozent. Die Schadenfälle aus der Milizarmee stiegen um 407 oder 2,7 Prozent; dies trotz einer Abnahme der geleisteten Diensttage um 6,8 Prozent auf 10 483 646 Tage.

Gefährliches Eishockey

Eine Zunahme war auch bei Jugend+Sport zu verzeichnen, und zwar um 265 Fälle oder 3,7 Prozent, allerdings bei einer um 0,8 Prozent auf 534 363 erhöhten Teilnehmerzahl. Mit Abstand am meisten Unfälle gab es dabei beim Fussballspiel. Fussball führt sowohl hinsichtliche Teilnehmerzahl (71 668), Zahl der Schadenmeldungen (2888) und Kosten (2,2 Millionen). Negativ-Spitzenreiter bildet aber immer noch die Sparte Eishockey. Hier hat die Häufigkeit eines Schadens von 51,7 auf 53 pro 1000 Teilnehmer zugenommen. Auch beim Fussball hat sich dieser Wert von 38,3 auf 40,3 erhöht. Beim Zivilschutz nahm die Zahl der Schadenfälle um 341 oder 18,2 Prozent bei einem Rückgang der Diensttage um 9,4 Prozent auf 921 227 ab.
1992 mussten 19 Unfälle mit Todesfolge beklagt werden. Bei der Truppe ereigneten sich 15 Todesfälle (neun mehr als im Vorjahr) und drei im Urlaub (sieben weniger als 1991). Bei Jugend+Sport verlief ein Skiunfall tödlich.

Rückgang der Gehörschäden

Die 1989 eingeführten neuen Gehörschutzgeräte führten erneut zu einem deutlichen Rückgang der Gehörschäden. Von 808 Fällen im Rekordjahr 1987 und 383 Fällen im Jahre 1991 gingen die Neuanmeldungen um 14 Prozent auf 295 zurück. Kaum verändert haben sich die regionalen Unterschiede der Schadenhäufigkeit bei den Auszugsregimentern der Infanterie. Die Walliser und Tessiner blieben mit 11 bzw. 8,4 Meldungen auf 100 Dienstleistende an der Spitze. Der Durchschnitt lag wie im Vorjahr bei 3,8.
Ende 1992 bezogen noch 36 Ölsoldaten aus dem Aktivdienst Leistungen der Militärversicherung. 1940 war es wegen einer Verwechslung von Maschinengewehr-Kühlöl mit Speiseöl bei 92 Wehrmännern aus den Kantonen Baselland und Schwyz zu Vergiftungen und Beinlähmungen gekommen. Die Gesamtaufwendungen für die Opfer dieser Vergiftung erreichten 33,9 Millionen Franken.

---

94 frischgebackene Fouriere

Am 5. November wurden im «Lötschberg»-Saal in Spiez die Unteroffiziere, welche die Fourierschule 3 mit Erfolg bestanden haben, zum Einheitsfourier befördert. «Es war wiederum eine Superschule», meinte Oberstlt i Gst Champendal, Kommandant der Fourierschule 3, gegenüber dem «Der Fourier».

-r. Einmal mehr viel Freude bereitete den Verantwortlichen die vergangene Fourierschule. Verschiedene Persönlichkeiten erschienen zu dieser feierlichen Brevetierung. Solche Gesten wissen Schüler und Angehörige jeweils sehr zu schätzen. Für die musikalische Umrahmung war denn auch der Musikverein Spiez unter der Direktion